

Wettbewerb Erweiterung der Kunsthalle Bremen



Auslober: Der Kunstverein in Bremen
Am Wall 207
28195 Bremen

begleitet vom
Senator für Bau, Umwelt und Verkehr

Durchführung: Frenz und Schwanewedel, Architekten

1. Allgemeine Wettbewerbsbedingungen

Der Durchführung des Verfahrens liegen die Grundsätze und Richtlinien für Wettbewerbe auf den Gebieten der Raumplanung, des Städtebaus und des Bauwesens (GRW 95) zugrunde. Wettbewerbsteilnehmer, Preisrichter und sonstige Personen erklären sich durch ihre Mitwirkung am Verfahren mit den genannten Wettbewerbsbedingungen einverstanden. Der Wettbewerb wird in der Architektenkammer Bremen unter Nr. 1/2004 geführt. Er hat dem Landeswettbewerbsausschuss am 16.11.2004 zur Beratung vorgelegen.

1.1 Wettbewerbsaufgabe und –ziel

Der Kunstverein Bremen, als Träger der Kunsthalle beabsichtigt im Rahmen der Bewerbung Bremens als Kulturhauptstadt Europas im Jahre 2010 und zur nachhaltigen Sicherung und Weiterentwicklung der kulturellen Qualität einen Erweiterungsbau der Kunsthalle Bremen zu realisieren. Schwerpunkt der Erweiterung sind Räumlichkeiten für Wechselausstellungen, die zukünftigen internationalen Ausstellungs- und Sicherheitsstandards entsprechen und damit dauerhaft qualitativ hochwertige Ausstellungen ermöglichen sowie die Attraktivität des Standorts Bremen sichern.

Ziel des Wettbewerbs ist es unterschiedliche Lösungsansätze für die Aufgabenstellung zu erhalten. Des Weiteren sollen auf Grundlage des Wettbewerbsergebnisses der daraus resultierende Investitionsbedarf ermittelt, sowie die dafür erforderlichen Finanzierungsentscheidungen abgesichert werden.

1.2 Auslober

1.2.1. Auslober ist der

Der Kunstverein in Bremen
Am Wall 207
28195 Bremen

unter verfahrensmäßiger und städtebaulicher Begleitung des

Senators für Bau, Umwelt und Verkehr
Fachbereich Bau und Stadtentwicklung

1.2.2. mit der Betreuung ist beauftragt

Frenz + Schwanewedel, Architekten
Am Wall 190
28195 Bremen

Herr Dipl.-Ing. Michael Frenz, Architekt BDA

1.3 Wettbewerbsart

Der Wettbewerb ist als europaweiter offener einstufiger, zweiphasiger und anonymer Wettbewerb ausgeschrieben. Die Lösung der gestellten Aufgabe soll in zwei Bearbeitungsphasen gefunden werden. Die Verfahrenssprache ist Deutsch und Englisch. Aufgrund der Bewertung, der in der ersten Bearbeitungsphase eingereichten Arbeiten, wählt das Preisgericht min. 5, max. 7 Teilnehmer für die zweite Bearbeitungsphase aus, die durch 5 gesetzte Büros ergänzt werden. Ohne Qualifizierung in der ersten Wettbewerbsphase sind folgende Büros für die zweite Wettbewerbsphase zugeladen:

- David Chipperfield, London/Berlin
- Diller & Scofidio, New York
- Steven Holl, New York
- Peter Märkli, Zürich
- UN Studio/Van Berkel, Amsterdam

1.4 Zulassungsbereich

Der Zulassungsbereich umfasst den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) einschließlich die Schweiz.

1.5 Teilnahmeberechtigung

Die Berechtigung zur Teilnahme an diesem Wettbewerb haben:

- natürliche Personen, die als freischaffende Architekten/Architektinnen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Wettbewerbs in der Architektenliste der im Zulassungsbereich zuständigen Architektenkammern eingetragen sind. Ist in dem jeweiligen Heimatstaat die Berufsbezeichnung gesetzlich nicht geregelt, so erfüllt die fachlichen Anforderungen als Architekt wer über ein Diplom, Prüfzeugnis oder einem sonstigen Befähigungsnachweis verfügt dessen Anerkennung nach der Richtlinie 85/384/EWG gewährleistet ist.
- juristische Personen, zu deren satzungsmäßigem Geschäftszweck Planungsleistungen gehören, die der Wettbewerbsaufgabe entsprechen, sofern mindestens ein Gesellschafter/ eine Gesellschafterin oder einer/eine der bevollmächtigten Vertreter/Vertreterin und der Verfasser/die Verfasserin der Wettbewerbsarbeit die an natürliche Personen gestellten beruflichen Anforderungen erfüllt.
- Wettbewerbsteilnehmer/ jede Wettbewerbsteilnehmerin oder deren angestellte Mitarbeiter die am Pflichtkolloquium teilgenommen haben.

Jeder Wettbewerbsteilnehmer/ jede Wettbewerbsteilnehmerin (einbezogen alle ständigen Partner/Partnerinnen und Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen oder Mitglieder einer Arbeitsgemeinschaft) darf nur einen Entwurf einreichen und nur einmal an diesem Verfahren teilnehmen. Mehrfachteilnahme von Mitgliedern einer Arbeitsgemeinschaft hat das Ausscheiden aller Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft zur Folge. Juristische Personen und Arbeitsgemeinschaften gelten als ein Wettbewerbsteilnehmer. Bei Arbeitsgemeinschaften muss jedes Mitglied teilnahmeberechtigt sein. Als Teilnahmehindernisse gelten die unter 3.2.3 GRW '95 beschriebenen. Jeder Teilnehmer/ jede Teilnehmerin hat seine/ihre Teilnahmeberechtigung sorgfältig zu prüfen, seine/ihre Teilnahme erfolgt in eigener Verantwortung. Die Teilnahmeberechtigung der ausgewählten Teilnehmer/Teilnehmerinnen für die 2. Wettbewerbsphase wird nach Entscheidung der 1. Preisgerichtssitzung überprüft.

Die Hinzuziehung von Tragwerksplanern, Ingenieuren für den technischen Ausbau sowie Freiraumplanern wird empfohlen. Fachberater/Fachberaterinnen unterliegen nicht den Teilnahmebedingungen.

1.6 Preisgericht, Sachverständige und Vorprüfer

1.6.1 Fachpreisrichter

1. Uwe Bodemann, Bremen - Städtebau
2. Prof. Kees Christiaanse, Rotterdam – Architektur
3. Francesca Ferguson, Berlin - Architektur
4. Prof. Adolf Krischanitz, Wien – Architektur
5. Prof. Ulrike Lauber, München - Architektur
6. Prof. Dr. Udo Mainzer, Brauweiler – Denkmalpflege
7. Prof. Jörn Walter, Hamburg - Städtebau
8. Prof. Hinnerk Wehberg, Hamburg - Landschaftsplanung

1.6.2 Stellvertretender Fachpreisrichter

1. Irene Lohaus, Hannover - Landschaftsplanung
2. Prof. Ingo Lütkemeyer, Bremen (ständig anwesend) - Architektur
3. Günther Krukemeier, Bremen - Städtebau
4. Dr. Georg Skalecki, Bremen (ständig anwesend) - Denkmalpflege

1.6.3 Sachpreisrichter

1. Georg Abegg, Bremen - Vorsitzter des Kunstvereins in Bremen
2. Carmen Emigholz, Bremen - Mitglied der Bremer Bürgerschaft
3. Bürgermeister Dr. Peter Gloystein, Bremen - Senator für Kunst
4. Prof. Dr. Wulf Herzogenrath, Bremen - Direktor der Kunsthalle Bremen
5. Martin Heller, Zürich - Intendant der Kulturhauptstadtbewerbung, Bremen 2010
6. Karin Krusche, Bremen - Mitglied der Bremer Bürgerschaft
7. Dr. Wolfgang Schrörs, Bremen - Mitglied der Bremer Bürgerschaft

1.6.4 Stellvertretender Sachpreisrichter

1. Dieter Harald Berghöfer, Bremen - stellv. Vorsitzter des Kunstvereins in Bremen
2. Robert Bücking, Bremen (ständig anwesend) - Ortsamtsleiter Bremen Mitte
3. Dr. Dorothee Hansen, Bremen - Kustodin der Kunsthalle Bremen
4. Jens Joost-Krüger, Bremen - Mitarbeiter der Kulturhauptstadtbewerbung, Bremen 2010
5. Sigrid Koestermann, Bremen - Mitglied der Bremer Bürgerschaft
6. Karoline Linnert, Bremen - Mitglied der Bremer Bürgerschaft
7. Staatsrätin Elisabeth Motschmann, Bremen – Staatsrätin Senator für Kunst
8. Björn Tschöpe, Bremen - Mitglied der Bremer Bürgerschaft

1.6.3 Sachverständige

1. Frank Gebauer, Lilienthal (Haustechnik)
2. Ingeborg Kelkenberg, Bremen (Städtebau)
3. Alfred Klochinski, Bremen (Tragwerksplanung)
4. Michael Werbeck, Bremen (Landschaftsplanung)
5. Brandschutz NN

1.6.6 Vorprüfung

Frenz + Schwanewedel, Architekten

1.7 Wettbewerbsunterlagen

Die Wettbewerbsunterlagen können beim Wettbewerbsbetreuer, dem Büro Frenz und Schwanewedel, gegen eine Schutzgebühr von Euro 170.-- (per Verrechnungsscheck), angefordert werden. **Die Schutzgebühr wird nicht zurückerstattet.** Um einen Überblick über Aufgabe, Programm, Leistungsumfang und Bedingungen zu erhalten steht eine gekürzte Fassung unter www.kunsthalle-bremen.de/Aktuelles/Architekturwettbewerb zur Verfügung.

Die Wettbewerbsauslobung besteht aus Teil 1, Rahmenbedingungen, Teil 2, Wettbewerbsaufgabe und den folgenden Anlagen:

1. Katasterplan M. 1 : 1000 auf Papier und auf Datenträger
2. Bestandsunterlagen Grundrisse, Ansichten, Schnitte 1 : 200 als DXF-Datei auf Datenträger
3. Funktionsskizze Anlieferung als DXF-Datei auf Datenträger
4. Funktionsskizze Magazin als DXF-Datei auf Datenträger
5. Luftbilder auf Datenträger
6. historische Lagepläne auf Datenträger
7. Formblatt zur Flächenberechnung (Ausgabe beim Pflichtkolloquium)
8. Modelleinsatzplatte (Ausgabe beim Pflichtkolloquium)

9. Prinzipskizze Einsatzmodell (Ausgabe beim Pflichtkolloquium)
10. Verfassererklärung (Ausgabe beim Pflichtkolloquium)

Zusätzlich zu den genannten Unterlagen werden gewonnene Erkenntnisse aus der 1. Wettbewerbsphase zur Weiterformulierung der Auslobung den Teilnehmern der 2. Wettbewerbsphase zur Verfügung gestellt.

1.8 Wettbewerbsleistungen

1.8.1 1. Wettbewerbsphase

Die folgenden Vorgaben bzgl. Blattformat und Anzahl der zugelassenen Pläne und Erläuterungsblätter wird zwingend vorgegeben:

- 1 Blatt DIN A1 Hochformat
- 1 Blatt DIN A4 Verkleinerung des A1 Planes auf Papier
- 1 Blatt DIN A4 Verkleinerung des A1 Planes als Overhead-Folie
- 1 Blatt DIN A4 Erläuterungsbericht
- Verfassererklärung
- Massenmodell 1:500 auf gelieferter Einsatzplatte

Alle Wettbewerbsleistungen sind in der rechten oberen Ecke jeder Zeichnung, jedem Schriftstück, der Verfassererklärung sowie auf den Modellen durch eine Kennzahl aus sechs verschiedenen arabischen Ziffern zu kennzeichnen. Die Kennzahl soll insgesamt nicht höher als 1 cm und nicht länger als 6 cm sein.

Alle Planbeschriftungen und Texte sind in deutscher oder englischer Sprache anzufertigen.

Der Plan ist ungefaltet und gerollt einzureichen.

Lageplan M. 1:500

Darstellung des Baukörpers mit Angabe der Geschoszahl, sowie der Erschließung und der Einbindung in den Umgebungszusammenhang der Wallanlagen.

Grundrisse M 1:500

In den Grundrissen sollen die Funktionsbereiche mit den im Programm angegebenen hervorgehoben markierten Globalflächen, deren Erschließung, Andienung und funktionale Verknüpfung dargestellt werden.

Ansichten und Schnitte M 1:500

Ansichten/Perspektiven der Bebauung sowie Schnitte, durch die die Baukörperausbildung verdeutlicht wird.

Es wird freigestellt exemplarisch innerhalb des vorgegeben Blattformates ausgewählte Grundrisse, Schnitte und Ansichten, die das Entwurfskonzept verdeutlichen in einem größeren Maßstab darzustellen.

Massenmodell M 1:500

Modell auf der mitgelieferten Grundplatte zum Einsetzen in das Bremer Stadtmodell.

Erläuterungsbericht (max. 1 DIN A4 Seite)

Verdeutlichung des dem Entwurf zugrunde liegenden Leitgedankens in der Umsetzung des Nutzungskonzeptes

Berechnung der Flächen und des umbauten Raumes

Berechnung der Bruttogrundrissflächen und des umbauten Raumes des Entwurfs, gegliedert in die einzelnen Geschossebenen auf dem mitgelieferten Formblatt.

Für die Prüfung der Angaben wird ein zweiter Plansatz (gefaltet) für die Vorprüfung mit Kennzeichnung und farbiger Differenzierung der berechneten Flächen für die unterschiedlichen Nutzungen benötigt.

Verfassererklärung

Auf beigefügtem Vordruck in einem verschlossenen, undurchsichtigen Umschlag, der nur mit dem Vermerk „Verfassererklärung“ und der Kennzahl versehen ist.

Liste der eingereichten Unterlagen

1.8.3 **2. Wettbewerbsphase**

Als Blattformat ist in der 2. Wettbewerbsphase das Blattformat A 0 Hochformat vorgeschrieben. Die Plananzahl ist auf max. 3 Pläne begrenzt.

Alle Planbeschriftungen und Texte sind in deutscher Sprache anzufertigen.

Alle Wettbewerbsleistungen sind in der rechten oberen Ecke jeder Zeichnung, jedem Schriftstück, der Verfassererklärung sowie auf den Modellen durch eine Kennzahl aus sechs verschiedenen arabischen Ziffern zu kennzeichnen. Die Kennzahl soll insgesamt nicht höher als 1 cm und nicht länger als 6 cm sein.

Der Pläne sind ungefaltet und gerollt einzureichen.

Lageplan M. 1:500

Darstellung des Baukörpers mit Angabe der Geschoszahl sowie der Erschließung und der Einbindung des Entwurfes in den Umgebungszusammenhang der Wallanlagen.

Grundrisse M 1:200

Darstellung aller Grundrisse

Ansichten M 1:200

Darstellung aller Ansichten

Schnitte M 1:200

Darstellung aller zum Verständnis des Entwurfs notwendigen Schnitte

Massenmodell M 1:500

Modell auf der mitgelieferten Grundplatte zum Einsetzen in das Bremer Stadtmodell.

Gestaltungsplan

Zur Erläuterung der gestalterischen oder konstruktiven Gebäudedetails und den Materialien, in freier Darstellungsart. Jedoch muss auch ein Detailausschnitt der Fassade (Ansicht + Schnitt), M. 1:20, enthalten sein.

Weiterhin sollten mittels **Innenraumperspektive** die räumlichen Qualitäten illustriert werden.

Aussagen zum Energiekonzept und der Haustechnik

Erläuterungsbericht (maximal 2 DIN A4 Seiten)

Verdeutlichung des dem Entwurf zugrunde liegenden Leitgedankens/Konzeption mit Aussagen zu städtebaulichen und funktionalen, gestalterischen, konstruktiven und gebäudetechnischen Lösungen, die nicht aus den Zeichnungen hervorgehen.

Berechnung der Flächen und des umbauten Raumes

Berechnung der Bruttogrundrissflächen und des Bruttorauminhalts, sowie Berechnung der Nettoflächen (gegliedert in Hauptnutz-, Nebennutz-, Funktions- und Verkehrsflächen) des Entwurfs auf den mitgelieferten Berechnungsblättern.

Für die Prüfung der Angaben wird ein zweiter Plansatz (gefaltet) für die Vorprüfung mit Kennzeichnung und farbiger Differenzierung der berechneten Flächen für die unterschiedlichen Nutzungen benötigt.

Verfassererklärung

Auf beigefügtem Vordruck, in einem verschlossenen, undurchsichtigen Umschlag, der nur mit dem Vermerk „Verfassererklärung“ und der Kennzahl versehen ist.

Liste der eingereichten Unterlagen

1.9 Beurteilungskriterien

Folgende Kriterien werden bei der Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten angewendet:

- Städtebauliche und freiraumplanerische Einbindung
- Funktionalität
- Programmerfüllung
- Wirtschaftlichkeit
- Gestalterische Qualität
- Umgang mit den denkmalpflegerischen Belangen

1.10 Termine

1.10.1 Der Schlusstermin der Anforderung der Wettbewerbsunterlagen ist der 4. März 2005

1.10.2 Die Ausgabe der Wettbewerbsunterlagen der 1. Wettbewerbsphase erfolgt ab der 5. KW 2005.

1.10.3 Rückfragen

Rückfragen in der 1. Wettbewerbsphase können bis zum 4. März 2005 schriftlich an das Büro Frenz und Schwanewedel gerichtet werden. Sie werden im Rahmen des Pflichtkolloquiums beantwortet.

1.10.3 Pflichtkolloquium

In einem Kolloquium der 1. Wettbewerbsphase, das als **Pflichtkolloquium** durchgeführt wird, werden die Auslobung sowie die dazu schriftlich und mündlich gestellten Fragen beantwortet. Das Kolloquium findet am **11. März 2005** um 11:00 Uhr im Vortragssaal der Kunsthalle Bremen, Am Wall 207 in Bremen statt. Im Rahmen des Kolloquiums wird die Einsatzplatte des Modells ausgegeben.

Das Protokoll des Pflichtkolloquiums wird Gegenstand des Wettbewerbs.

1.10.4 Die Wettbewerbsbeiträge der 1. Wettbewerbsphase sind bis zum **14. April 2005** abzugeben.

1.10.5 Das Preisgericht tagt am 18. und 19. Mai 2005. Der Auslober benachrichtigt alle Verfasser/Verfasserinnen der für die 2. Wettbewerbsphase ausgewählten Entwürfe unmittelbar nach der Entscheidung des Preisgerichts.

Alle Teilnehmer/Teilnehmerinnen der 1. Wettbewerbsphase erhalten unmittelbar nach der Preisgerichtssitzung ein Kurzprotokoll über die Preisgerichtsentscheidung. Das abschließende Protokoll der Preisgerichtssitzung der 2. Phase wird ebenfalls allen Teilnehmern/Teilnehmerinnen zugesandt.

1.10.6 Die Wettbewerbsunterlagen der 2. Wettbewerbsphase werden im Rahmen eines Ausgabekolloquiums am 2. Juni 2005 ausgegeben.

1.10.7 Die Wettbewerbsbeiträge der 2. Wettbewerbsphase sind bis zum **4. August 2005** abzugeben.

1.10.8 Das Preisgericht der 2. Wettbewerbsphase tagt am 9. September 2005.

1.11 Einlieferung

Bis 16.00 Uhr können die Wettbewerbsarbeiten bzw. das Modell an dem unter 1.10.3 und 1.10.7 angegebenen Abgabeterminen im Büro Frenz + Schwanewedel, Am Wall 190 in 28195 Bremen abgeliefert werden.

Im Falle der Einlieferung der Arbeiten bei Post, Bahn oder anderen geeigneten Zustellern gilt der Tagesstempel unabhängig von der Uhrzeit. Der Teilnehmer hat dafür zu sorgen, daß der Tagesstempel auf allen Versandpapieren und dem Versandgut einheitlich vermerkt ist. Ist die Rechtzeitigkeit der Einlieferung nicht erkennbar, weil der Aufgabestempel fehlt, unleserlich oder unvollständig ist, werden solche Arbeiten unter Vorbehalt mitbeurteilt. In diesem Fall muss der Teilnehmer die zeitgerechte Einlieferung nach Abschluss des Wettbewerbs nachweisen.

Zur Wahrung der Anonymität ist als Absender die Anschrift des Empfängers einzusetzen.

1.12 Preissumme/Bearbeitungshonorare

Gesamtsumme 130.000 Euro einschl. Mehrwertsteuer

Die Teilnehmer/Teilnehmerinnen der 2. Bearbeitungsphase erhalten ein Bearbeitungshonorar.

Der dafür zur Verfügung stehende Anteil der Wettbewerbssumme beträgt 100.000 Euro. Er wird gleichmäßig aufgeteilt.

Als Preissumme für die 2. Wettbewerbsphase werden folgende Preise ausgelobt:

1. Preis	12.000 Euro
2. Preis	10.000 Euro
3. Preis	8.000 Euro

Das Preisgericht ist berechtigt, durch einstimmigen Beschluss eine andere Aufteilung der Gesamtsumme der Preise gemäß GRW '95, Ziff. 4.2, Abs. 1 vorzunehmen.

Die Auszahlung der Preissumme und der Bearbeitungshonorare erfolgt gegen Rechnungsstellung der Teilnehmer/Teilnehmerinnen. Die Mehrwertsteuer ist enthalten. Die Preisgelder werden nach der Entscheidung des Preisgerichts unter Ausschluss des Rechtsweges zugeteilt.

1.13 Weitere Bearbeitung

Das Preisgericht gibt eine schriftliche Empfehlung zur weiteren Entwicklung und Bearbeitung der Aufgabe gem. GRW '95, Ziff. 5.6.9.

Der Auslober wird, unter Würdigung der Empfehlung des Preisgerichtes entsprechend der GRW '95, Ziff. 7.1.1, im Falle der Realisierung einen Preisträger mit der weiteren Planung bis mindestens einschl. Leistungsphase 5 § 15 HOAI beauftragen. Werden die Leistungsphasen 6 – 9 § 15 HOAI nicht an den Preisträger vergeben, so kann eine künstlerische Oberleitung gesondert vereinbart werden.

Für den Fall der Hinzuziehung von Fachingenieuren erwirbt nur der Objektplaner einen Anspruch auf Beauftragung im Rahmen als ausgewählter Preisträger.

Im Falle einer weiteren Bearbeitung werden durch den Wettbewerb erbrachte Leistungen des Wettbewerbsteilnehmers/ der Wettbewerbsteilnehmerin gem. GRW '95, Ziff. 7.2 bis zur

Höhe des zuerkannten Preises nicht neu vergütet, wenn der Wettbewerbsentwurf in seinen wesentlichen Teilen der weiteren Bearbeitung zugrunde gelegt wird.

Löst sich eine Arbeitsgemeinschaft als Wettbewerbsteilnehmer/ Wettbewerbsteilnehmerin nach der Preisverteilung auf, so ist der Auslober berechtigt, unbeschadet urheberrechtlicher Auseinandersetzungen innerhalb der Arbeitsgemeinschaft ein Mitglied oder mehrere Mitglieder mit der dem Wettbewerb zugrunde liegenden Bauaufgabe zu beauftragen.

1.14 Abschluss des Wettbewerbes

1.14.1 Bekanntgabe des Ergebnisses

Der Auslober teilt den Wettbewerbsteilnehmern das Ergebnis des Wettbewerbes unter dem Vorbehalt der Prüfung der Teilnahmeberechtigung unverzüglich mit und macht es sobald als möglich öffentlich bekannt.

1.14.2 Eigentum, Urheberrecht und Rücksendung

Die Unterlagen und Wettbewerbsleistungen Arbeiten aus der 2. Wettbewerbsphase werden Eigentum des Auslobers. Die übrigen Wettbewerbsarbeiten werden nach Schluss der Ausstellung an die Wettbewerbsteilnehmer kostenfrei zurückgesandt.

Für Nutzung und Urheberrecht gelten die Bestimmungen der GRW 7.3. sinngemäß.

1.14.3 Öffentliche Ausstellung

Die Wettbewerbsarbeiten der 2. Wettbewerbsphase werden mit dem Namen der Verfasser öffentlich 10 Tage ausgestellt, wobei auch das Preisgerichtsprotokoll ausgelegt wird.

1.14.4 Haftung

Für Beschädigung oder Verlust von Wettbewerbsarbeiten haftet der Auslober auf Kostenersatz für die Ausbesserung oder Wiederbeschaffung der beschädigten bzw. verlorenen Unterlagen, wenn er diejenige Sorgfalt außer acht gelassen hat, die er in eigenen Angelegenheiten anzuwenden pflegt.

